

ZU DIESEM HEFT

Leben ist vielfältig – und im Wandel. Das hat Gabor Steingart schon 2011 im Titel seines Buches „*Ende der Normalität. Nachruf auf unser Leben, wie es bisher war*“ formuliert. Er berichtet in seinem Essay vom „Verschwinden der Selbstverständlichkeiten“ und den damit verbundenen Überforderungen bei Millionen von Menschen. Doch der Umgang mit Unsicherheiten birgt seiner Einschätzung nach nicht nur Herausforderungen, sondern auch Entwicklungschancen.

Aktuell erleben wir einen vielschichtigen gesellschaftlichen Wandel. „Was kann aus Sicht der Vielfalt des Lebens heute als ‚normal‘ bezeichnet werden?“ Dies ist eine grundsätzliche Frage, die wir uns stellen müssen. Wenn wir uns damit beschäftigen, wird schnell deutlich, dass ‚normal‘ keinerlei kategoriale Bedeutung haben kann und Vielfalt als Grundzustand betrachtet werden muss. Das spiegelt sich ebenfalls im Zusammenleben von Menschen wider. Die Kenntnis und Wertschätzung von Vielfalt und Diversität spielt in allen Lebensbereichen eine immer größere Rolle.

Die schulische Sexualbildung bietet einen passenden Kontext für derartige fachliche und gesellschaftliche Lern- und Bildungsanlässe. Der Biologieunterricht sollte darauf abzielen, den Heranwachsenden eine solide Grundlage einer biologischen Grundbildung rund um die Sexualbiologie zu vermitteln und sie außerdem dazu befähigen, eine reflektierte Haltung zu entwickeln, um eine offene und diversitätssensible Gesellschaft mitgestalten zu können.

Dafür ist nicht zuletzt Mut notwendig. Mut von Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften, sich trotz aller tiefen Überzeugungen und mit allen Unsicherheiten – seien es fachbezogene oder persönliche – auf einen Kontext einzulassen, bei dem eigene Haltungen und Denkmuster hinterfragt und vor dem Hintergrund einer vielfaltsorientierten Bildung in einer offenen Gesellschaft reflektiert werden müssen.

Junge Menschen brauchen Lehrkräfte, die mutig genug sind, in einer sich ständig wandelnden Gesellschaft mitzulernen. Und sie brauchen Lehrkräfte, die einen fachlich fundierten, aber auch werteorientierten und damit wertvollen, aber (vor-)urteilsfreien Unterricht gestalten.

Dieses Themenheft zeigt Beispiele auf, wie die Verbindung natur- und gesellschaftswissenschaftlicher Zugänge zu Sexualität und Vielfalt selbstbewusst sowie adressat*innengerecht immer wieder neu geplant, gestaltet, umgesetzt und neu gedacht werden kann. Lassen Sie sich von den Anregungen inspirieren. Wir wünschen Ihnen Wertschätzung, viel Mut und vor allem gutes Gelingen!

Sonja und Steffen Schaal

Im Abo enthalten: Unterricht Biologie digital

So erhalten Sie Zugang
zur digitalen Ausgabe:
[www.friedrich-verlag.de/
digital/](http://www.friedrich-verlag.de/digital/)



14

Männlich, weiblich, inter* ...

Geschlechtliche Vielfalt biologisch beschreiben und erklären

Die Ausprägungen an körperlichen Merkmalen, über die ein Mensch einem Geschlecht zugeordnet werden kann, sind vielfältig. Die Lernenden analysieren diese Merkmale auf drei Ebenen – der chromosomalen, der genitalen und der Ebene des Keimdrüsen Geschlechts. Das versetzt sie in die Lage, mehr als zwei Geschlechterkategorien mithilfe geeigneter Fachbegriffe zu beschreiben.

BASISARTIKEL

Sonja Schaal / Steffen Schaal

2 Sexualbildung im Biologieunterricht

Mit fachlicher Expertise und reflexiven
Zugängen Vielfalt entdecken

UNTERRICHTSVORSCHLÄGE

Sonja Schaal / Birgit Thomsen

Sek. I 9 Einzigartiges Erlebnis – Geboren werden Die Hebammenarbeit ermöglicht Einblicke in Schwangerschaft und Geburt

Alexander Lotz

Sek. I 14 Männlich, weiblich, inter* ... Geschlechtliche Vielfalt biologisch beschreiben und erklären

Christiane Konnemann / Benedikt Heuckmann

Sek. I 19 Risiko trotz Safer Sex? Ansteckungsrisiken durch STI und Schutzmaßnahmen analysieren

Melina Gerditz / Christiane Konnemann / Helge Martens

Sek. I 25 Hetero, homo, bi, trans*, inter*, queer ... ICH! Über geschlechtliche und sexuelle Vielfalt reflektieren



Foto: © Deutsche Aidshilfe

19

Risiko trotz Safer Sex?

Ansteckungsrisiken durch STI und Schutzmaßnahmen analysieren

Sexuell übertragbare Krankheiten sind auf dem Vormarsch, besonders bei jungen Menschen. Safer Sex ist deshalb wichtiger denn je. Ein Restrisiko lässt sich aber nie ganz ausschließen. Die Lernenden analysieren Ansteckungsrisiken und Schutzmaßnahmen und führen Expert*innendiskussionen.



Foto: © Anastasia Biefang

31

Wie ich Anastasia wurde

Sich biologisch und gesellschaftlich mit geschlechtlicher Veränderung auseinandersetzen

Die persönliche Geschichte von Anastasia Biefang, die ihre Transgender-Persönlichkeit öffentlich gemacht hat und erste Bataillonskommandeurin mit Trans-Hintergrund in den Streitkräften geworden ist, dient als Grundlage für eine Auseinandersetzung und kritische Reflexion über die Bedeutung und den Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt in unserer Gesellschaft.

Sek. II

31

Gabriele Teutloff / Sonja Schaal

Wie ich Anastasia wurde

Sich biologisch und gesellschaftlich mit geschlechtlicher Veränderung auseinandersetzen

KLAUSUR & ABITUR

Victoria Kärtner / Sandra Formella-Zimmermann

38

Wie wirkt Crystal Meth auf Synapsen?

Alexander Lotz

41

Lernaufgabe: Ansteckend trotz Impfung?

BIO [DIGITAL]

Nadine Tramowsky / Christiane Konnemann /
Werner Rieß / Roman Asshoff

44

Die Global-Change-App

Über eine App das Wissen zum Klimawandel
im Biologieunterricht fördern

Magazin

48

Impressum

49

Vorschau

MITARBEIT ERWÜNSCHT

Käfer

Herausgeber: Prof. Dr. Steffen Schaal

Schleim

Herausgeber: Prof. Dr. Wilfried Probst

Bitte melden Sie sich bei der Redaktion unter
redaktion.ub@friedrich-verlag.de oder unter 0511/40004-401



Alle Downloads zu dieser Ausgabe

Bitte geben Sie den Code



in das Suchfenster auf www.friedrich-verlag.de ein,
um alle Downloads dieser Ausgabe zu erhalten.